So konnte man es in den Sonntagschulen der 50er- und 60er- Jahre immer wieder hören. Die Lieder sind im Laufe der Jahre andere geworden. Und auch das Material sowie die Art und Weise, wie den Kindern die biblischen Geschichten nahe gebracht werden.

"Die Sonntagschul' ist unsere Lust"

Doch wie einst ist das Bemühen, den Kindern auf kindgerechte Weise die Liebe Gottes nahe zu bringen, bis heute gleich geblieben. Die freikirchlichen Gemeindegründungen, auch in Ludwigsburg, sind ohne die Sonntagschularbeit nicht zu denken. Noch Jahrzehnte bevor in den deutschen Volkskirchen dieser Zweig kirchlicher Arbeit aufgegriffen wurde, gab es bei den Baptisten, Methodisten und in den Gemeinden der Evangelischen Gemeinschaft entsprechende Gruppen und das mit großem Zulauf. So wird z. B. in einem Bericht des Ludwigsburger Bezirkes der EG von 1929 von fünf Sonntagschulen mit 387 Kindern berichtet. Ähnliches liest man bei den Methodisten in der Marstallstraße. Doch in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg nahm die Teilnahme von gemeindefremden Kindern mit den Jahren rapide ab. In der Solitudestraße ist um 1960 nur noch von etwa 20 Kindern die Rede, die regelmäßig an der Sonntagschule teilnehmen.

Ein Grund dafür ist, dass die ev. Kirchengemeinden mit dem Kindergottesdienst eine entsprechende Arbeit begonnen hatten und - wie dem Bericht eines Sonntagschulleiters zu entnehmen ist - " ein Ringen um jedes Kind " begonnen hatte. Zum andern schickten die Eltern ihre Kinder auch nicht mehr ohne weiteres zur Sonntagschule. Der Sonntag war für viele Familien zum Ausflugs- und Erholungstag geworden.

Die Sonntagschularbeit ist nicht vorstellbar ohne den unermüdlichen und liebevollen Einsatz unzähliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden. Es waren über viele Jahrzehnte Laienmitarbeiter ohne große pädagogische Kenntnisse, aber mit einem Herz für Kinder und dem Verlangen, den ihnen Anvertrauten etwas Entscheidendes für ihr Leben mitzugeben. Viele Mitarbeitende in der Sonntagschule sind auf diese Weise zu prägenden Vorbildern für das weitere Leben der Kinder geworden. Für die Ludwigsburger Sonntagschulen sind die alljährlichen Feste im Favoritepark, beim Monrepos und später unter der Leitung von Gerhard Möbus auf der Karlshöhe unvergesslich. Natürlich waren es Höhepunkte, an denen die ganze Gemeinde und der Bezirk teilnahmen.

Zur Zeit geschieht die Sonntagschularbeit in Ludwigsburg in einem größeren Team von etwa zehn Mitarbeitenden, die bis zu 25 Kindern in drei verschiedenen Altersgruppen

begleiten. Gelegentlich bleiben die Kinder der Sonntagschule und die Familien nach dem Gottesdienst zusammen, essen und spielen miteinander. Und einmal im Jahr geht es zu einer gemeinsamen Wochenendfreizeit auf große Fahrt.

Ein Bereich des Ludwigsburger Gemeindelebens hat seit über drei Jahrzehnten immer gleich bleibenden Zulauf zu verzeichnen. 1974 wurde in der neuen Christuskirche die erste Kinderferienwoche veranstaltet. Sie war ein Angebot für die Kinder der neuen Nachbarschaft, gemeinsam mit der Sonntagschule die letzte Woche der Sommerferien zu verbringen. Von Anfang an waren es über 100 Kinder, die mitmachten und am gemeinsamen Basteln, Singen und an den täglichen Theateraufführungen zu biblischen Geschichten ihre Freude hatten.

Bis heute findet die Kife jedes Jahr statt. 1987 ist aus der Kife eine ökumenische Gemeinschaftsveranstaltung zusammen mit der evangelischen Friedenskirchengemeinde geworden und immer wieder wachsen ehemalige Kife-Kinder zu Mitarbeitern heran und führen die Arbeit weiter. Sie erfahren dabei, dass die Kife-Woche auch für die etwa 30 jungen und älteren Mitarbeiter ein Gemeinschaftserlebnis ist. Eingerahmt ist diese besondere Woche in und um die Christuskirche jedes Mal von zwei Familiengottesdiensten. Da ist die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Und beim traditionellen Luftballonstart am Ende der Kife sind viele bunte Farbkleckse am Ludwigsburger Himmel zu sehen.